



Gründungspräsidentin Susanne Dürselen (l.) freut sich: Die Charterfeier des neuen Clubs Münster-Mauritz der Soroptimistinnen war eine „gelungene Veranstaltung“.

Foto: Oliver Werner

Offen, flexibel und beweglich

Zweiter Club der Deutschen Union von Soroptimist International gegründet

Von Martina Döbbe

Münster. Offen, flexibel, beweglich. Für Susanne Dürselen sind das keine leeren Schlagworte. Für die überzeugte Soroptimistin und Gründungspräsidentin des zweiten Clubs der Deutschen Union von Soroptimist International in Münster charakterisieren diese drei Attribute Eigenschaften, die sie sehr schätzt. Und die sie in den letzten Monaten der Vorbereitung zur Gründung des neuen Clubs an „ihren“ Frauen immer wieder erlebt hat.

„Uns war wichtig, möglichst viel selbst zu machen, selbst zu gestalten“, sagt sie und weist auf die Devise des Clubs hin: „Keep it simple.“ Das habe „wunderbar“ funk-

tioniert. Nach der gelungenen Charterfeier im Mühlenhof hinterließ die Gouverneurin der Ungarischen Union ihr Kompliment sogar schriftlich: „Service first class.“ Das freut Susanne Dürselen. Und es bestärkt sie darin, mit den neuen Frauen vielleicht auf einem manchmal neuen, aber durchaus richtigen Weg unterwegs zu sein. „Die Zeit war sicher reif für einen zweiten Club in Münster“, zitiert sie Dr. Ulrike Schnell, Präsidentin der Deutschen Union.

Welche Aktivitäten sollen den neuen Club, der sich Münster-Mauritz nennt, künftig ausmachen? „Auf jeden Fall sind wir kein Emanzen-Club“, wehrt sich Susanne Dürselen gegen Vorurteile, die nur zu oft in den Mund ge-

nommen würden. Die Frauen sind allesamt engagiert, „infiiziert“ von dem Bazillus „Soroptimist“. Sie verstehen sich als „weltweite Stimme von Frauen für Frauen“. Vor Ort heißt das: „Sich gesellschaftspolitisch einsetzen für die Stadt, in der die Mitglieder leben.“ Das kann sich in finanzieller Unterstützung für soziale Frauen-Projekte ausdrücken. „Aber“, schiebt Susanne Dürselen gleich einen Riegel vor, „das heißt nicht nur. Geld geben reicht. Wir wollen auch wissen, was damit gemacht wird. Ob eine andere Form von Hilfe nötig ist und gegeben werden kann.“ Kurzum: „Wir wollen Projekte auch begleiten.“

Doch zunächst wollen sich die weit über 20 Frauen des

neuen Clubs erst einmal richtig kennen lernen. Einmal monatlich treffen sie sich im Schlossgarten-Restaurant. Nicht um zu klönen: „Zu jedem Meeting gehört ein Vortrag“, erläutert die Soroptimistin, die bereits zwölf Jahre dem ersten Club in Münster angehört hat und viele Erfahrungen mitbringt. Satzungsgemäß vorgeschrieben ist, dass von jedem Beruf nur eine Vertreterin aufgenommen wird, so dass bei den nächsten Treffen jede auch Gelegenheit haben wird, sich und ihr Umfeld vorzustellen. Die Palette ist da breit gefächert: von der geprüften Aerobic-Lehrerin über eine Orthopädin bis hin zur Bäuerin und zur Goldschmiedin sind viele Richtungen vertreten.